Kundalini –
Praxis und Hintergrund

Franz Günter Leicht,
Diplom-Physiker

franzguenter-leicht.de

Persönliche Erfahrung mit der Kundalini-Energie und spirituelle Hintergründe.

Einleitung. Wir leben in einer Zeit, in der ein energetischer Einfluss zu verzeichnen ist, der vermutlich so stark wie nie zuvor ist. Zu nennen sind Elektrosmog; das Schwingungsfeld des Kollektivs; Energie des Photonengürtels, in den unser Sonnensystems mehr und mehr eindringt; die uns umgebenden feinstofflichen wie geistigen Energien sowie energetische Veränderungen innerhalb unseres Aura-Systems. In Bezug auf unsere spirituelle Entwicklung sind nicht alle Energien förderlich.

Wenn wir unser Leben beobachten, kommt es uns nicht selten so vor, als ob sich die Energien nicht einmal die Waage halten und dass stattdessen diejenigen Energien die Oberhand gewinnen, die unserer spirituellen Entwicklung entgegenstehen. Dennoch denke ich, dass dies prinzipiell nicht so sein muss. Wir haben die Wahl, in Resonanz mit der einen oder anderen Art von Energie zu kommen, indem wir unsere Aufmerksamkeit der entsprechenden Energie widmen. Dies erfordert natürlich eine ständige Wachsamkeit.

Ein nicht zu unterschätzender Faktor bei der Beeinflussung von Energien ist die Ausdehnung der Aura des Menschen. Die Aura des Menschen kann

unterschiedlich stark ausgedehnt sein. Ist die Aura kaum ausgedehnt, kann sie uns nicht oder nur sehr schwach von den niederenergetischen und selbstzerstörerischen Energien, die uns umgeben, schützen. Denn dann können diese Energien unser Energie-Körpersystem leichter durchdringen. Wir sind dann ständig von diesen Energien beeinflusst und müssen ständig gegen sie angehen. Dies macht sich dadurch bemerkbar, dass wir mit unseren positiven Gedanken, mit unseren Gebeten und Affirmationen kaum eine Änderung verspüren, wenngleich sie natürlich da ist. Anders ist es, wenn wir eine stark ausgedehnte Aura haben. Diese schirmt uns von den niederenergetischen und selbstzerstörerischen Gedanken der Menschen ab. Dies macht sich dadurch bemerkbar, dass wir unsere Ziele schneller und einfacher erreichen können und dass wir viel leichter durchs Leben gehen können.

Mit einer stark ausgedehnten Aura gehen noch andere Effekte einher. Bei einer stark ausgedehnten Aura sind die Energiezentren, Chakren oder Chakras genannt, so sehr ausgebildet, dass sie als optimale Antennen für höherdimensionale Energien empfänglich sind, was die Anbindung an das kosmische Bewusstsein möglich macht. Ist unsere Aura optimal (zu 100 %) ausgedehnt, was einer Reichweite von mehreren Hundert Metern, einem Kilometer oder mehr entspricht, können die feinstofflichen höherdimensionalen Energien frei fließen. Unser Energiekörpersystem ist dann wie ein

Supraleiter und erlaubt uns, Energien von der feinstofflichen Ebene auf die materielle Ebene mit Leichtigkeit zu bringen. Menschen mit einer 100%-ig ausgebildeten Aura können Dinge materialisieren oder Dinge vollbringen, die bislang als Wunder eingestuft wurden: immun sein gegen tödliche Gifte, über Wasser gehen, Wasser in Wein verwandeln, …

Die Frage ist nun, wie wir unsere Aura zur Ausdehnung bringen können. Hier gibt es wiederum viele Möglichkeiten. Generell hilft uns, offen für alles zu sein. Sind wir offen für alles, strecken wir quasi unsere Fühler in unbegrenztem Maße aus. Damit hat die Aura die Tendenz, sich auszudehnen. Lassen wir außerdem von Anspannungen oder von sonstigen Dingen los, die uns quasi in Fesseln legen und uns nicht im Lebensstrom fließen lassen, erlauben wir, dass die Energien auch in uns fließen können. Auch dadurch hat die Aura die Tendenz, sich auszudehnen. Im Geiste können wir uns vorstellen, dass wir als Energie weit in die Welt hineinstrahlen, dass wir also selbst die weit strahlende Aura sind.

Sicherlich tragen die hereinkommenden Energien aus dem Kosmos (immer stärker werdende Strahlung durch das Eindringen unseres Sonnensystems in den Photonengürtel, sonstige kosmischen Ereignisse) ebenso dazu bei, dass wir immer mehr mit Energien erfüllt werden. Auf der anderen Seite scheint die Masse der Menschen immer stärker in Angst, Furcht und Kampf zu geraten, was u.a. von dunklen Mächten

geradezu heraufbeschworen wird. So gesehen scheinen sich die beiden Kräfte mehr oder weniger die Waage zu halten, so dass sich zumindest dem Anschein nach nichts Grundlegendes ändern kann. Dem dunklen Einfluss können wir uns bewusst entziehen, indem wir furchtlos als neutraler Beobachter und voller Vertrauen und Mut unserem inneren Plan/unserer Intuition folgen.

Bei der Ausdehnung der Aura spielt die Kundalini-Energie des Menschen eine bedeutende Rolle. Die Kundalini-Energie ist eine feinstoffliche Energie in jedem Menschen, die aktiv sein oder als Energiepotenzial in uns schlummern kann. Schlummert sie, hat sie die Form eines Kugelblitzes. Als Kugelblitz richtet sie nichts an, sprich tut nichts. So merken wir auch nichts von ihr. Indem wir nun von dieser Kugel vorsichtig Teile nach und nach abschälen, bringen wir immer mehr Kundalini-Energie in Fluss. Diese abgeschälten Teile der Kundalini-Energie sorgen dafür, dass sie die Energieblockaden der Aura nach und nach auflösen. Dazu gibt es Visualisierungs- und andere Übungen, um dieses Abschälen herbeizuführen (siehe dazu das Kundalini-Handbuch von Genevieve Lewis Paulson). Stichwort: Kundalini-Auslösung, die spontan oder gezielt herbeigeführt werden kann.

Man kann sagen, dass durch den Einfluss der Kundalini-Energie die Aura sich nicht mehr zurückbilden kann. Sie stabilisiert die Aura. Je mehr

Kundalini-Energie fließt, desto weiter ist die Aura ausgedehnt und ausgebildet. Z.B. habe ich mal gelesen, dass bei Jesus die Kundalini bis zu 80 % im Fluss gewesen sein soll. Dadurch war die Aura entsprechend ausgebildet und konnte Jesus die Wunder wirken, von denen berichtet wurde.

Zur Frage, ob die Aura auch ohne Kundalini-Energie ausgedehnt sein kann, kommen mir folgende Gedanken. Ohne Kundalini-Energie müssten wir vielleicht maßgeblich an einem zurückgezogenen Ort oder gar Ort hoher Kraft (Kraftort) leben, ständig meditieren und/oder ständig hohe Kräfte anrufen. Dies ist praktisch in einer geschäftigen Welt nur bedingt möglich. Es liegt daher nahe, dass wir in einer geschäftigen Gesellschaft die Kundalini-Energie zur Stabilisierung der Aura wirklich brauchen, um in jedem Moment gegen die zerstörerischen Kräfte der Menschen mit Leichtigkeit angehen zu können oder gar, um uns über diese Kräfte weit erheben zu können, ohne dass wir uns insgesamt abmühen.

In Bezug auf unsere spirituelle Entwicklung scheinen z.B. der Einfluss aller möglichen künstlichen Strahlungen (Elektrosmog), der große Mangel unserer Lebensmittel an Nährstoffen und Spurenelementen, die verschiedenen Gifte, denen wir ausgesetzt sind, eine nicht auf Biorhythmus ausgeführte Lebensweise und dgl. mehr nicht unerheblich zu sein. Dies heißt nicht, dass das soeben Aufgeführte wirklich schädlich für uns ist, dass

dies womöglich aber unseren Geist an die Materie bindet. Ohne diese Dinge wäre unser Geist vermutlich freier. Zumindest können diese Dinge niemals dazu beitragen, dass unsere Aura sich entfalten und dass die inneren Vorgänge in unserem Körpersystem widerstandsfrei vonstattengehen können. Solange unser Energiekörpersystem Blockaden behaftet ist, mangelt es an Versorgung unserer Organe mit Lebensenergie, was wir auf der materiellen Ebene in irgendeiner Form ausgleichen müssen. Mit einer voll ausgebildeten Aura ist unser Energiekörper-System wie ein Supraleiter, der die feinstofflichen und höherdimensionalen Energien widerstandsfrei in uns fließen lassen kann, was uns weitestgehend von irdischen Begebenheiten unabhängig macht. Ohne Kundalini-Energie dürfte es insbesondere in der westlichen Welt meiner Einschätzung nach kaum möglich sein, unser Aura-System vollständig zur Entfaltung zu bringen.

Wohl sollte beachtet werden, dass die Kundalini-Energie eine sehr mächtige Energie ist, die, wenn unser Energiekörpersystem nicht auf sie vorbereitet ist, schwere Krisen mit sich bringen kann. Bei zu starker Kundalini-Auslösung kann das Energiekörpersystem so stark durcheinander gebracht werden, dass wir eine gewisse Zeit lang zwischen Leben und Tod stehen und wir keinen Einfluss auf den Verlauf haben. Hier ist eine Kontrolle praktisch nicht mehr möglich. Daher empfiehlt es sich,

erspüren zu lernen, wann wir mit dieser Energie arbeiten sollen!!!

Wir leben einfach in einer Zeit, in der der innere Wunsch nach spiritueller Entwicklung bei immer mehr Menschen immer stärker wird. Sind Menschen in Bezug auf die Kundalini-Energie vorbereitet und besteht zugleich ein starker innerer Drang nach spiritueller Entwicklung, wird sich die Kundalini-Energie wie von selbst melden. Bei mir begann es vor ca. 20 Jahren wie folgt. Damals begann ich, viel zu meditieren. Eines Tages im Halbschlaf vernahm ich eine Botschaft, dass sich in mir innere Kräfte entfalten würden. Auf welche Weise dies erfolgen würde, war mir zunächst überhaupt nicht klar. Wenige Tage später stelle ich während Meditationen immer wieder fest, wie Energie blitzartig durch meinen Körper zischte, als wenn ein Blitz durch meinen Körper schlug. Zuerst dachte ich, dass dies eine Hyperempfindlichkeit sei, wenn jemand im Haus - damals wohnte ich in einem größeren Mietshaus - einen Lichtschalter tätigte. Natürlich konnte ich dies nicht nachprüfen.

Zu dieser Zeit war ich ohnehin auf der Suche nach verschiedenen Themen, mit denen ich mich befassen wollte, wie z.B. Channeling, Kundalini, Esoterik und andere Dinge. Ich hatte etwa 3 oder 4 Themen. Dazu schrieb ich die entsprechenden Begriffe sternförmig auf ein Blatt Papier und pendelte diese Begriffe aus. Der Pendel richtete sich auf „Kundalini“ aus. Ich

wusste, dass es zu dieser Energie ein Handbuch gab. Dieses kaufte ich mir, um darin zu lesen. Unter anderem waren diese Lichtblitze im Körper als Symptom einer Kundalini-Auslösung beschrieben, die sich spontan ereignen kann bzw. die z.B. vom Heiligen Geist initiiert werden kann. Wer mit dem Begriff „Heiliger Geist“ Probleme hat, dem soll gesagt sein, dass solch eine Auslösung von einer höheren Instanz in uns initiiert sein kann. Welchen Namen wir dieser Instanz geben, ist an für sich unerheblich.

Für wen ist diese Ausarbeitung gedacht? Wenn Du mit Symptomen zu tun hast, die kaum jemand versteht, nicht einmal die Ärzte. Wenn in Deinem Aura-System etwas passiert, das niemand so richtig nachempfinden kann. Wenn die Kundalini-Energie in Dir fehlgeleitet ist und Du ab und zu mit Symptomen konfrontiert bist, für die Du keine übliche Erklärung finden kannst. Wenn Du niemanden hast, mit dem Du über die Kundalini-Energie sprechen kannst. Denn es hilft Dir schon enorm, wenn Du weißt, was andere Menschen in Verbindung mit dieser Energie erlebt haben. Dazu sollst Du wissen, dass es in aller Regel einen guten Ausgang gibt und dass diese Energie Dir bei Deinem spirituellen Weg enorm behilflich ist. Die Kundalini ist Garant dafür, dass Du nicht stehen bleiben und dass Du immer weiter spirituell vorangehen kannst, es sei denn, dass Du mutwillig Deinem Leben ein Ende setzt.

Lange hatte ich gezögert, diese Ausarbeitung zu veröffentlichen, weil ich dachte, dass es zu dem Thema „Kundalini-Energie“ genügend zu lesen gibt. Aber vielleicht ist diese Ausarbeitung genau für diejenigen Menschen bedeutend, interessant und zudem hilfreich, bei denen die Kundalini-Energie wie bei mir einen fehlgeleiteten Weg gegangen ist. Auch vermute ich, dass dies nicht bei wenigen Menschen der Fall ist. Wir leben nun mal in einer Zeit der geistigen Befreiung.

Weil ich selbst über 20 Jahre Erfahrungen mit der Kundalini-Energie gesammelt habe, denke ich, dass diese Ausarbeitung all denjenigen Mut machen kann, die mit Symptomen konfrontiert sind, die sie nicht erklären können. Selbstverständlich lassen sich nicht alle nicht diagnostizierbaren Symptome (nach herkömmlicher Medizin) auf die Kundalini-Energie zurückführen. Zum Beispiel gibt es auch sogenannte Lichtkörper-Symptome. Aber ich denke, dass die Kundalini keinen unbedeutenden Anteil an solchen Symptomen hat.

Es ist vielleicht auch nicht einmal so wichtig, zu wissen, was die genauen Ursachen sind. Oft genügt es, zu wissen, dass solche Symptome Teil eines allgemeinen Läuterungsprozesses sind, der uns mehr und mehr an unsere wahre Göttlichkeit heranführen möchte. Dadurch, dass bei diesem Prozess Energien in unser Energiekörper-System einfließen, muss sich unser Körpersystem an diese Veränderungen

anpassen. Und je nachdem, wie stark die entsprechenden Energieströmungen sind, kann die Anpassung dem Körpersystem unterschiedliche Schwierigkeiten bereiten, was sich durch gewisse Symptomatik an Körper und Gemütszustand äußern kann.

Hinweis: Wenn Du Symptome an Dir feststellst, für die es keine medizinische Erklärung gibt, heißt dies aber nicht notwendigerweise, dass in Dir die Kundalini-Energie erwacht ist. Denn es gibt auch sogenannte Lichtkörpersymptome, die medizinisch nicht erklärbar sind. Aber, wenn die Kundalini-Energie in Dir erwacht ist, können durchaus Symptome auftauchen, die sich medizinisch nicht diagnostizieren lassen. Denn ist einmal die Kundalini-Energie in Dir erwacht, hat sie die Tendenz, Energieblockaden aufzulösen. Und je nach Aktivität der Kundalini-Energie kann diese Auflösung schmerzhaft sein und Dich ziemlich durcheinander bringen.

Nichts desto trotz sollte immer darauf bedacht sein, wenn in einem Entwicklungs-Prozess die Kundalini-Energie mit eingebunden ist, dass dies ein großer Segen für uns sein kann oder gar tatsächlich ist, vielleicht von wenigen Ausnahmen abgesehen. Um dies besser zu verstehen, führen wir uns nachfolgende Überlegung vor Augen.

Der Zustand zwischen „Himmel“ und „Hölle“ oder warum wir oft das Gefühl haben, auf der Stelle zu treten.

1. Wir sind von allen möglichen Energien umgeben. Man könnte sagen, dass wir uns in einem Energiegewässer befinden, das alle möglichen Frequenzen aufweist, von ganz niedrig bis unendlich hoch.
2. Bei den niedrigen Frequenzen sprechen wir der Einfachheit halber von niedrigen, dunklen Energien, die uns nicht gut tun (Blockaden, verdichtete Energien, die uns Grenzen auferlegen). Bei den hohen Frequenzen sprechen wir von lichten, harmonischen Energien, die uns gut tun und die in den Grenzen offen sind.
3. Wir stehen irgendwo zwischen den beiden Typen von Energien, die uns gleichzeitig beeinflussen. Veranschaulicht sind wir ein Mischwasser, das sich aus dem Mischen von kaltem und heißem Wasser ergibt.
4. Das heiße Wasser symbolisiere die lichte, hohe Energie. Das kalte Wasser symbolisiere die niedrige dunkle Energie.
5. Die Frage ist: **„Wie können wir uns von den hohen lichten Energien hochtragen lassen und uns von den niedrigen dunklen Energien loslösen?“**
6. Die einfache Antwort lautet: **„Indem ich meine Aufmerksamkeit auf die entsprechende Energie lenke!!!“**

Dazu klare Verhältnismäßigkeiten. Wenn ich etwas ablehne, lenke ich meine Aufmerksamkeit auf das, was ich nicht haben will, und trete damit in Resonanz mit den entsprechenden Energien. Damit binde ich mich an dieses Etwas und ziehe es förmlich an. So also ist Ablehnung nicht der richtige Weg. Besser ist es, alles anzunehmen, weil es mich ohnehin energetisch umgibt. Indem ich mich aber zeitgleich auf meine inneren Impulse und auf mein wahres Wesen besinne, trete ich in Resonanz mit dem lichten, harmonischen Teil von mir/uns bzw. vom Universum. In diesem Fall hebt es mich wie von selbst energetisch nach oben. Die Folge ist, dass ich der höheren lichten Energie erlaube, Blockaden aufzulösen und Teile meines Körpersystems harmonisieren zu lassen. Findet eine schrittweise Harmonisierung meines Energiekörper-Systems statt, heißt dies, dass quasi ein Gesundungsprozess in Gang gesetzt wird.

Fazit: Indem wir uns auf uns selbst und auf die Botschaften in uns besinnen, aber auch auf die inneren Impulse hören, findet eine Besserung unseres Lebens auf allen möglichen Ebenen statt.

Welches sind die einzelnen Dinge, die uns auf diesem Weg behilflich sind? Diese sind stichwortartig:

- Vertrauen, Vergebung/Liebe
- Sich des Lebens erfreuen

- Sich den Balsam für Körper und Seele gönnen
- Mut aufbringen, sein Leben und nicht das der anderen zu leben
- Gebete/Affirmationen/Mantras
- Visualisierungen
- Meditationen und Atemübungen
- Energiearbeit am Körper, Arbeit mit Symbolen (Lichtkristalle)
- Kundalini
- …

Genau in dem Moment, in dem ich in Unfrieden, in Angst, Ärger und Zweifel gerate, kann ich mir bewusst machen, dass ich eine andere Wahl der Aufmerksamkeit habe, um mich so schwingungsmäßig von den niederenergetischen Schwingungen zu entbinden. Die andere Wahl ist nämlich das Gebet, sich positive Dinge sagen (Affirmationen, Mantras) oder sich im Geiste ausmalen, wie es sich anfühlt, im Glück, im Reichtum und im Wohlstand zu stehen.

Nun kennen wir den Ausspruch, dass ein Bild mehr aussagt als tausend Worte. Ähnlich ist es mit der Anwendung von Gebeten, Affirmationen und Visualisierungen. Kann ich mir im Geiste Bilder von Wunschzielen machen und diese mit einem positiven Gefühl verbinden, kann ich mehr bewirken als durch die Anwendung von tausend Gebeten, Affirmationen oder Mantras. Wenn es mir gelingt, diese

Visualisierung in tiefer Meditation zu machen, während meine Stimmung extrem gut ist, können sich die Wunschziele schlagartig verwirklichen. Dazu muss man in einen Schwingungszustand kommen, bei dem das Gehirn Wellen aussendet, die Theta-Wellen (4-8 Hz) oder Delta-Wellen (0,1-4 Hz) genannt werden.

Wenn es uns nicht möglich ist, in solche tiefe Zustände zu kommen, versuchen wir wenigstens für vielleicht 7 Minuten zur Ruhe zu kommen, um diese Visualisierungen zu tätigen. Dies am besten vor dem zu Bett gehen und gleich nach dem Aufwachen.

In gewisser Weise sind Wünsche und

Visualisierungen eine Art Bitte. Sofern wir aber eine Bitte aus einem Mangelgefühl heraus äußern, können

wir davon ausgehen, dass die Gedanken und Gefühle, die sich dahinter verbergen, eine äußerst starke Kraft haben, die meist unserer Bitte entgegenstehen. Dann können wir davon ausgehen, dass sich nichts oder nur sehr schwer etwas entsprechend unserer Bitte erfüllt bzw. erfüllen kann. Deshalb wird oft davon gesprochen, die Bitte erst dann zu äußern, wenn wir in einen Zustand der Entspannung, des Glücks und des Vertrauens sind. Auch sollte die Bitte so geäußert werden, als wäre alles schon geschehen oder wenigstens potenziell vorhanden. Demgemäß ist eine Bitte, sofern sie wirklich erfolgreich angewendet wird, in Wirklichkeit ein Dankesgebet. Oder anders ausgedrückt, je größer das Gefühl da ist, dass dies oder jenes bereits geschehen ist, und je mehr dieses Gefühl in Dankbarkeit sowie in Freude ausgesendet werden kann, desto leichter kann sich dieses oder jenes manifestieren.

An dieser Stelle sei gesagt, dass es nichts gibt, was wir nicht schon im Geiste geschaffen hätten. Alles ist potenziell vorhanden. Ob und wann wir dies oder jenes wahrnehmen, hat also damit zu tun, auf was wir unser Augenmerk mit all unseren bewussten und unbewussten Gedanken, Gefühlen und Vorstellungen lenken. Da vieles unbewusst ist, kommt es unserem bewussten Geist so vor, als wären wir unserem Schicksal ausgesetzt. So gesehen wären wir unbewusste Schöpfer. Andere würden sagen, dass wir in der Matrix gefangen sind.

Natürlich ist die Bitte nicht auf materielle Dinge beschränkt. Sie kann auch auf die Anbindung mit unserem wahren Selbst bzw. auf das Gewahrsein unserer waren Göttlichkeit ausgeweitet werden. Hier wäre zu sagen, dass wir im Gewahrsein unserer Göttlichkeit folgende Vorteile haben. Wir kennen dann unsere wahre Bestimmung, wissen wirklich, welche Ziele für uns erstrebenswert sind und können diese Ziele ohne große Meditationsübungen, also mit Leichtigkeit, erreichen. Außerdem sind wir in diesem Zustand keine unbewussten Schöpfer mehr sondern bewusste Schöpfer. Die anderen würden sagen, dass wir dann aus der Matrix ausgestiegen sind.

Um in den Zustand des Gewahrseins unserer Göttlichkeit zu kommen, welcher das End-Ziel unserer Seele sein dürfte, gibt es mehrere Möglichkeiten. Wie gesagt, können wir unsere Bitte so äußern, als sei dies bereits geschehen, was in Wirklichkeit ja so ist. Denn in Wirklichkeit gibt es die Trennung nicht und somit auch nicht die kommunikative Trennung, außer im Schein (im Traum). So gesehen ist dieses Dankesgebet ein Sprungbrett zum Aufwachen. Energetisch gesehen führt das Dankesgebet dazu, dass wir energetisch angehoben werden, weil wir es den hohen lichten Energien erlauben, in uns einströmen zu können, um unser Energiekörpersystem energetisch anzuheben, was auch das Kollektiv energetisch mit-erhebt. Metaphorisch betrachtet erwärmt sich dadurch unser Mischwasser.

Nun das Dankesgebet ist eine Möglichkeit der energetischen Erhöhung. Eine weitere Möglichkeit ist das Heranziehen von Symbolen, hinter welchen sich positive Energien verbergen. Die sogenannten Lichtkristalle sind Symbole, hinter denen sich Engel, Wesenheiten und Gottheiten verbergen. Diese tragen je nach Aufgabe Energien der Liebe, der Fülle, der Geduld, der Heilung, der Reinigung, der Kraft usw. in sich. Indem wir uns mit diesen Kristallen bewusst beschäftigen, z.B. durch Visualisierungen, durch Zeichnen (mental oder mit Hand) oder durch Einatmen, rufen wir diese Wesenheiten (= Energien) herbei.

Sobald wir sie z.B. auf diese Weise herbeirufen, unterstützen sie uns sofort mit ihren Energien entsprechend ihrer Aufgaben-Bereiche. Es gibt eine Übereinkunft mit unserem Innersten/mit unserer Seele, dass wir bei Anwendung dieser Kristalle (Symbole) die entsprechenden Hilfen/Energien/Botschaften bekommen. Die ganze Lichtwelt steht uns zur Verfügung, auf dass wir sie anrufen und gemeinsam mit ihr das Leben auf Erden in liebe- und lichtvolle Weise mitgestalten. Auf diese Weise bringen wir den Himmel zur Erde herab. Es ist völlig legitim, Naturkräfte oder geistige Kräfte einzuladen, auf dass sie mit uns wirken (wir mit ihnen und sie mit uns). **GOTTES Idee der Macht liegt ja gerade am Teilen von Zielen mit möglichst allen SEINEN Teilen, die wir Teil von IHM sind.**

Nun steckt nach dem quantenphysikalischen Prinzip in jedem noch so kleinen Teil das Ganze. Indem wir dieses Prinzip auf unsere Wirklichkeit übertragen, können wir sagen, dass wir nicht nur Teil Gottes sind sondern zugleich Gott. Der Teil Gottes (jeder von uns) ist Gott (das Ganze). Und so können wir sagen, wenn wir alle möglichen Energien anrufen, dass wir letztlich auf Aspekte zugreifen, die nicht fremd sondern unser eigen sind.

Bei der Benutzung von Lichtkristallen, was ja nur ein Zugriff auf ein Teil unseres Gesamtaspekts ist, können wir sicher sein, dass das Ergebnis unserer Bemühungen nicht zum Nachteil des Ganzen ist. Bedenken wir dabei, dass die Kraft und Macht der Lichtkristalle größer ist als die Kraft und Macht von Symbolen, welche für egoistische Zwecke (Schwarzmagie) benutzt werden. Warum also Lichtkristalle nicht anderen Symbolen vorziehen?

Wir haben also eine Vielzahl von Möglichkeiten, wie wir unser Leben zum Guten hin umgestalten können. Dabei genügt es, solche Möglichkeiten anzuwenden, die wir momentan leicht tun können bzw. die sich gerade anbieten. Alles kann ausprobiert werden.

Das Feinstoffliche. Wenn jetzt Aussagen über das Feinstoffliche getätigt werden, heißt dies nicht, dass wir es hier mir Spekulationen zu tun haben, die völlig aus der Luft gegriffen wären. Im Gegenteil, gerade die Kenntnisse der Physik, wonach das Universum nur zu 4 % aus sichtbarer Materie besteht, bestärken die

Existenz des Feinstofflichen. So kommt die Physik zu dem Ergebnis, dass das Universum nicht nur aus Materie besteht, sondern auch aus dunkler Materie sowie aus dunkler Energie. Allerdings sind die Kenntnisse der Physik maßgeblich auf diese 4 % beschränkt, will heißen, dass die restlichen 94 % nicht oder kaum erforscht sind. Es ist aber nicht so, dass es überhaupt keine Anhaltspunkte oder Informationen gibt, die diesem großen Restbereich zuzuschreiben wären. Im Gegenteil, hier liefern die Spiritual-Wissenschaften eine Menge Informationen.

Wir kennen zum Beispiel den Begriff „Aura“. Manche Menschen können die Aura sehen oder in einer anderen Art wahrnehmen. Dies deutet darauf hin, dass das Aura-System dem Bereich der dunklen Energie oder/und der dunklen Materie zuzuschreiben ist. Im Übrigen ist die Aura oder das Aura-System mittlerweile relativ gut erforscht. Zu nennen ist das Buch „Der Energiekörper des Menschen“ von Cyndi Dale, das nach meinen Kenntnissen den bisher am besten herausgearbeiteten Abriss über die feinstofflichen Energiekörper des Menschen liefert. In Verbindung mit dem Aura-System gibt es Begriffe wie Kundalini-Energie, Chakren, Meridiane und feinstoffliche Energiekörper. In genannter Ausarbeitung sind die näheren Zusammenhänge des feinstofflichen Energiekörpersystems mit den Körperorganen m.E. sehr gut beschrieben. Auch gibt es eine Menge anderer Literatur zu diesen

Zusammenhängen, die wir finden, wenn wir nach den entsprechenden Begriffen suchen.

Wenn es Störungen im feinstofflichen Bereich gibt, machen sich auf der physischen sowie mentalen Ebene Phänomene (Symptome) bemerkbar, die in die Diagnostik der klassischen Medizin oft nicht mehr reinpassen. Schließlich haben Erfahrungsberichte mit solchen Phänomenen gezeigt, dass die klassische Medizin oder die klassische Psychotherapie ohne die Einbindung des Feinstofflichen nicht immer plausible Erklärungen finden kann. Persönlich nehme ich seit über 20 Jahren feinstoffliche Vorgänge am eigenen Körper wahr und bin seitdem mit entsprechenden Phänomenen auf der physischen Ebene konfrontiert. Seit dieser Zeit war ich außerdem mit mehreren Menschen im Austausch, die über Phänomene berichteten, für die die klassische Medizin oder die klassische Psychotherapie keine plausiblen Antworten bzw. Lösungen hatten. Diese Erfahrungen haben mich dazu bewogen, diese Ausarbeitung zu veröffentlichen. So möchte ich in dieser hier vorliegenden Ausarbeitung auf gewisse Zusammenhänge zwischen dem Feinstofflichen und der groben sichtbaren Materie hinweisen. **Nochmals:** Wenn die sichtbare Materie nur einen so geringen Anteil am Gesamten hat, ist es sehr naheliegend, zu sagen, dass der feinstoffliche Bereich die Materie mit beeinflusst. Umso mehr wird es der klassischen Medizin sowie der klassischen Psychotherapie

dienlich sein, das Feinstoffliche in der Diagnostik mit zu berücksichtigen.

Wir leben in einer Zeit, in der sich nach meinen Erfahrungen solche Phänomene und Symptome häufen, für die die klassische Medizin oder die klassische Psychotherapie keine adäquaten Lösungen hat. Nicht selten ist es so, dass Phänomene wie aus heiterem Himmel kommen und wieder gehen, ohne dass eine konkrete Verletzung oder Entzündung am Körper zu verzeichnen ist. Wer mit solchen Phänomenen konfrontiert ist, kann u.U., wenn er die Hintergründe (tieferliegende Ursache) nicht kennt, in Angst oder Panik verfallen. Würde er aber wenigstens einen kleinen Einblick über die tieferliegenden Ursachen haben, würde er mehr die Ruhe bewahren und sich eher befähigen können, die richtigen Maßnahmen einzuleiten. Daher ist diese Ausarbeitung dazu gedacht, auf mögliche Hintergründe hinzuweisen und somit dem Betreffenden die Angst zu nehmen. Angst ist nicht immer ein guter Ratgeber.

Persönliche Erfahrungen mit der Kundalini-Energie.

Nun, falls in Dir die Kundalini-Energie erwacht ist, egal ob Du davon weißt oder nicht, können Symptome wie aus heiterem Himmel auftreten, ohne dass Du eine Ursache dazu festmachen kannst. Hier möchte ich aus eigener Erfahrung mit der Kundalini-Energie

berichten, damit Du in etwa eine Vorstellung hast, was passieren kann.

Begonnen hat es bei mir damit, dass ich ab und zu in der Meditation oder in einem entspannten Zustand einen Lichtblitz im Körper vernommen hatte. Meist war es nur ein kurzes lichtartiges Zischen von Energie durch meinen Körper, wie aus heiterem Himmel. Nachdem ich zum ersten Mal mittels einer Visualisierungs-Übung Kundalini bewusst ausgelöst hatte, stellte ich in der Steißbeingegend etwas fest, das sich anfühlte, wie wenn ich ein Ei gelegt habe. Dieses Ei fühlte sich zähflüssig an. Dann zerteilte sich diese Flüssigkeit. Ein Teil wanderte dann durch meinen Körper, als ob dieser Teil systematisch geführt wurde. Etwas später bemerkte ich, wie nach und nach und immer wieder an einer anderen Stelle an der Körperoberfläche etwas kurz pikste und dann anfing sich zu drehen. Ich vermutete, dass ein Chakra nach dem anderen, von denen es Tausende geben soll, aktiviert wurde. Ich konnte feststellen, dass ich diese Chakren linksherum oder rechtsherum drehen lassen konnte, wie ich wollte. Ich konnte dieses Drehen auch stoppen. Vermutlich hatte ich es mit dem bewussten Drehen übertrieben, denn am nächsten Tag war es mir den ganzen Tag über schwindelig.

Sodann hatte ich festgestellt, dass ich etwas riechen konnte, was mir vorher nicht möglich war. Ich konnte Menschen und Pflanzen sehr intensiv riechen. Frauen rochen meist süßlich und Kinder noch süßer. Mir sind

auch Menschen begegnet, die unangenehm rochen. Ich vermutete, dass die Menschen mit dem unangenehmen Geruch irgendwie krank waren. Ebenso war mein Geschmacksinn geschärft. Wasser schmeckte süßlich. Sollte der Name Süßwasser daher herrühren, dass die Menschen früher einen solchen ausgeprägten Geschmacksind hatten und Wasser als süß wahrnahmen? Nun, diesen außergewöhnlichen Geschmack- und Geruchssinn verlor ich nach wenigen Monaten wieder.

Die nächste Beobachtung war, dass sich von meinem Körper etwas abgelöst hatte und dieses Ablösen eine spiralförmige Bewegung machte. Es war als ob ein Bündel von Haar dünnen Schichten, die um meinen ganzen Körper herumgebunden waren, sich von meinem Körper ablöste. Ich vermutete, dass es ganz dünne Aura-Schichten waren, die sich quasi entfalteten bzw. entwickelten. Mit der Zeit fühlten sich diese Schichten immer dicker und zähflüssiger bis fest an. Ich versuchte zu verstehen, was es mit der Entwicklung bzw. Entfaltung von Aura-Schichten zu tun hat und hatte mir ein Modell überlegt, wie folgt.

Die Aura eines Menschen, die voll ausgebildet ist, soll eine Reichweite von mehr als einem Kilometer haben. Dies heißt, dass die Aura sich über diesen riesigen Bereich als energetische Struktur erstreckt. Nun besteht die Aura selbst aus vielen Aura-Schichten, die ineinander verschachtelt sind, wobei die höherenergetischen Aura-Schichten die energetisch

niedrigeren Aura-Schichten durchdringen und überstrahlen. Bei mir war es anfangs so, dass meine Aura nur eine geringe Ausdehnung hatte, vielleicht maximal bis von wenigen Metern. Vielleicht sogar unter einem Meter. Der genaue Wert ist unerheblich. Entscheidend ist, dass eine schwach ausgedehnte Aura im Vergleich zu dem, was sie an maximaler Ausdehnung haben kann, extrem zusammengestaucht sein muss. Es ist, als ob diese einzelnen Schichten ganz dicht um den Körper herumgewickelt sind und zwar spiralförmig. Aufgrund meiner Beobachtung kam es mir so vor, als ob die einzelnen Schichten zugleich gepresst, verschnürt und verklebt sind mit allen Variationen daraus. Um diese verdichtete Aura nach und nach wieder ausdehnen lassen zu können, muss Schicht für Schicht entwickelt und abgelöst werden. Genau dies scheint die Kundalini-Energie wie von selbst zu machen, indem sie immer mehr Energiebahnen freilegt und durchfließt.

Vor ca. 20 Jahren in einer Sitzung mit einem Medium, über das ich meinen Schutzengel befragen konnte, wurde mir gesagt, dass meine Aura sich entfalten würde. Metaphorisch gesagt, wäre bei mir aber eine harte Nuss zu knacken, vergleichbar mit einer Mandelnussschale, bis sich die Aura ausdehnen kann. Diese Metapher passt meines Erachtens sehr gut in das Bild einer stark verdichteten Aura. Eine verdichtete Aura ist wie ein energetischer Panzer, den wir um uns herum gebaut haben. Haben wir ihn um

uns herum als Schutz gebaut? Wenn wir dies aus Gründen des Schutzes gebaut haben, dann sicherlich aus einem falschen Verständnis heraus. Wir wollten uns womöglich vom anderen abgrenzen und wollten uns einigeln. Der Nachteil ist aber, dass wir uns mittel dieses Panzers zugleich auch von den uns umgebenden kosmischen Energien abgekoppelt und somit die Anbindung an unserer höheres Selbst verloren hatten.

Die Aura als Ganzes konnte ich nie wahrnehmen. Ich vermute, dass das, was dicht und quasi (noch) unbeweglich ist, nicht wahrnehmbar ist. Vermutlich ist nur das, was Schicht für Schicht abgelöst wird und somit in Dynamik kommt, wahrnehmbar. Die Energiebahnen derjenigen Schichten, die dicht sind, sind energetisch nicht durchflussfähig. Somit sind solche Schichten voller Energieblockaden, die aber von der Kundalini-Energie, sofern sie einmal freigesetzt wurde, nach und nach aufgelöst werden. Diese Blockaden-Auflösung lässt sich indirekt über die Veränderung an der Aura sowie an den damit verbundenen Symptomen (Begleit-Erscheinungen des Kundalini-Prozesses) wahrnehmen.

Die Begleit-Erscheinungen meines Kundalini-Prozesses waren wie folgt: Drei Mal pro Jahr hatte ich starke Magenverstimmung in Verbindung mit Kopfschmerzen, was nach etwa 3-4 Tagen wieder vorbei war. Während dieser kurzen Zeit lag ich fast die ganze Zeit im Bett. Oder es kamen Schmerzen auf,

die von früheren Verletzungen herrührten, die ihrerseits noch nicht gänzlich ausgeheilt waren. Diese Schmerzen hielten aber nur für kurze Zeit an. Zu nennen ist eine Verletzung am Meniskus, die ich mehrere Jahre zuvor beim Fußballspielen erlitten hatte. Die Schmerzen an diesem Meniskus kamen für ein paar Tage nochmals auf, ohne dass ich das Knie überlastet hätte. Einmal hatte ich über 2-3 Wochen lang Schmerzen im Brustkorb, als wäre ich von mehreren Dolchstichen durchbohrt worden. Diese Schmerzen kamen wie aus heiterem Himmel (ohne eine Verletzung), verschwanden aber wieder wie von selbst. Es war, als ob ein Geschehen aus einem früheren Leben nochmals ans Tageslicht kommen wollte, um dann ein für alle Mal ausgesöhnt zu werden (womöglich fand ich in einem früheren Leben durch Dolchstiche den Tod). Oder ich bekam einmal relativ starke Schmerzen im Magen-Darmbereich, die ebenso wie aus heiterem Himmel kamen, um nach wenigen Tagen aber wieder zu verschwinden. Hier ist zu sagen, dass ich im Magen-Darmbereich vermutlich in Verbindung mit einem Darmpilz schon seit längerer Zeit Probleme hatte.

Während meines Kundalini-Prozesses stellte ich weitere Begleiterscheinungen fest, die womöglich in Verbindung mit dem Einfluss der Kundalini-Energie standen, wie folgt: Ab und zu fühlte ich mich ziemlich müde und schlapp. Ab und zu zischte wieder Energie blitzartig durch meinen Körper. Manchmal erinnerte ich mich plötzlich an bestimmte Situationen, die ich in

diesem Leben erlebt hatte. Einmal erinnerte ich mich sogar an eine frühere Geburt, wobei vor meinem inneren Auge ein Zeichentrickfilm ablief, der mir zu verstehen gab, dass es sich um eine bevorstehende Geburt handelte. Obwohl ich ein Mann bin, konnte ich außerdem in meinem Leib fühlen, als ob ich schwanger wäre. Ich konnte die schnellen Bewegungen des Kindes fühlen. Sodann konnte ich anhand des Zeichentrickfilms erkennen, dass die Geburt unmittelbar bevorstand. Mir war schnell klar, dass es sich um meine Geburt handeln sollte. Nach kurzer Pause vernahm ich eine Stimme, die vermutlich von meinem damaligen Vater stammte, der sich mir gegenüber sehr eifersüchtig zeigte. Ich konnte nichts sehen. Aber ich konnte spüren, dass sich sein Hass auf mich übertrug. Das Gefühl, von nicht erwünscht zu sein, prägte sich in Form eines bestimmten Schmerzes in meiner Bauchgegend ein. Diese Art von Schmerz kam in diesem Leben immer dann auf, wenn ich das Gefühl hatte, etwas falsch gemacht zu haben oder nicht geliebt zu sein.

Da ich in Verbindung mit der Kundalini-Energie die verschiedenen Änderungen an meinem Aurasystem immer dann spüren konnte, wenn ich mich etwas entspannte, neigte ich dazu, dieser Änderung große Aufmerksamkeit zu schenken. Eine Zeit lang war es so, dass mich dies im wahrsten Sinn des Wortes fesselte, einfach weil es sich immer faszinierend anfühlte, was in einem da vorging. Andere Dinge waren dann weniger wichtig, obwohl sie sicherlich

auch wichtig gewesen wären. Z.B. ließ mich das Nachspüren oft nicht einschlafen, obwohl ich mich müde fühlte. Hier also wäre zu empfehlen, sich von dem Einfluss der Kundalini-Energie nicht zu sehr vereinnahmen zu lassen.

Wenn ich einen Rückblick über all die 21 Jahre tätige, kann ich gut und gerne sagen, dass der Kundalini-Prozess vergleichsweise zu dem, was ich von anderen Menschen schon gehört hatte, relativ harmlos verlief. In welcher Art und in welcher Intensität sich solche Begleiterscheinungen bemerkbar machen, kann von Mensch zu Mensch sehr unterschiedlich sein. Deshalb ist immer Vorsicht bei der Arbeit mit der Kundalini-Energie geboten. Je besser das Aura-System für den Kundalini-Prozess vorbereitet ist, desto weniger Probleme gibt es in Verbindung mit der Kundalini-Energie.

Um sich für diesen Prozess gut vorbereiten zu können, kann die regelmäßige Energiearbeit am eigenen Energiekörper-System sehr von Nutzen sein. Hier gibt es viele Möglichkeiten, um dies tun zu können. Im Chakra-Handbuch von Sharamon, Shalia & Baginski und Bodo J. befindet sich eine sehr gute Zusammenstellung. Natürlich müssen nicht alle dort beschriebenen Disziplinen gemacht werden. Jeder soll sich von diesen vielen Möglichkeiten genau das herauspicken, was ihm am besten zusagt. Lieber weniger Dinge in Angriff nehmen, aber diese dann gut machen, als viele Dinge und diese dann schlecht

machen. Hier gilt es in der Tat, erfühlen zu lernen, was uns in dieser Frage weiterbringt. Irgendwann kommt der Impuls, sich mit der Kundalini-Energie direkt zu befassen. Auch dies bitte erfühlen lernen!!! **Ich denke, dass die Kundalini eines der größten Geschenke ist, die wir bekommen haben.**

Deutung dieser nochmals aufkommenden Schmerzen. Wenn Symptome wie aus heiterem Himmel auftreten, könnte dies bedeuten, dass die entsprechenden inneren Einstellungen/Überzeugungen (ungeläuterte Vergangenheit) nun bereit sind, ins Licht überführt zu werden, sprich, neu überdacht zu werden, auf dass wir nach und nach zu einer Geisteshaltung kommen, die einem wahren Gotteswesen, wie wir alle es sind, geziemt. Im Zuge dieser Harmonisierung wird die ungeläuterte Vergangenheit wie von selbst geläutert, wobei die Schmerzen alter Verletzungen in abgeschwächter Form und ohne wirklichen Schaden nochmals kurz aufkommen, damit sie nochmals beleuchtet werden können. Erst dann, wenn bei dieser Neubeleuchtung das frühere falsche Denken und Fühlen ins rechte Licht gerückt wird, kann es losgelassen werden. Damit wird in uns die alte disharmonisch anmutende Information in eine neue harmonisch anmutende Information umgewandelt (transformiert), was uns insgesamt in eine entspannte(re) Geisteshaltung versetzt und die Zellen

unseres Körpers in den Wachstumszustand bringt bzw. in diesem Zustand halten kann.

Dauer des Kundalini-Prozesses. Die Dauer des Kundalini-Prozesses kann unterschiedlich lange dauern. Dies hängt vom individuellen Weg ab. Bei mir dauert er schon 21 Jahre. Schon nach dem ersten Jahr dachte ich, dass es sich nur noch um wenige Wochen oder Tage handeln würde, bis mein Prozess abgeschlossen ist. Doch immer wieder konnte ich feststellen, dass sich immer neue Energie-Blockaden - noch größere Energieblockaden – auflösten. Entsprechend stärker wurde auch der spürbare Widerstand desjenigen Teils meiner Aura, der sich gerade in der Ablösung befindet, wobei ja der stark verdichtete Teil nicht spürbar ist. Daher ist es unmöglich, die Gesamt-Dauer anhand des momentanen Prozesses erkennen zu können.

Obwohl der Kundalini-Prozess ständig an Stärke oder Intensität zugenommen hatte, hatte ich manchmal das Gefühl, er nehme kein Ende. Natürlich wusste ich, dass es ein Ende gibt. Aber mit der Zeit sind immer mehr und immer größere Energieblockaden aufgelöst worden. Oft sagte ich innerlich, dass dies der helle Wahn ist und dass bei dieser unglaublichen Aura eine Unmenge an Energie dahinterstecken muss. Anders konnte ich mir diesen Prozess nicht erklären. Und wenn dann einmal diese Aura voll entfaltet bzw.

entwickelt oder Blockaden frei gemacht sind, dann muss sich ja etwas Großartiges ereignen.

Allein durch die Tatsache, dass sich ständig etwas tut und dass es ein Ende geben muss, konnte sich in mir ein Gefühl einstellen, dass es vorwärts geht. Auch wenn andere Dinge nicht so klappten, wie mein Ego das oft wünschte, so verhalf mir dieser Prozess, am Ball zu bleiben, weiter zu machen und die Geduld nicht zu verlieren. Ich musste mich immer wieder an das Endergebnis dieses Prozesses erinnern, damit ich die Geduld in so manchen Situationen nicht verlor.

Was nehmen wir am anderen wahr? Es gibt empathische Menschen, die wahrnehmen, wie wir uns fühlen. Manchmal empfinden sie es als unangenehme oder schlechte Energie. Doch entspricht ist dies wirklich unserem wahren Wesen? Ich denke nicht. Denn solange wir uns selbst nicht gefunden haben bzw. solange wir uns unseres wahren Wesens nicht gewahr sind, legen wir Züge oder Charaktere oder Eigenschaften an den Tag, die nicht unserem wahren Wesen entsprechen. Bedenken wir, dass wir uns noch als Körper fühlen und nicht als Geist. Der Körper ist eine Art Maske, die wir spielen. Sie hat ein Eigenleben bekommen, das auf Programm aus ist. Wir sind darauf programmiert, Dinge zu tun, damit wir beim anderen ankommen, damit er uns liebt, damit er uns schätzt und würdigt. Wir sind darauf programmiert, bestimmte Leistung zu erbringen, um das Gefühl von

Anerkennung sowohl im anderen als auch in uns selbst auszulösen. Dieses Programm hindert uns daran, so zu sein, wie wir vom Innersten her sein wollen.

Wenn wir uns auf einem wirklichen spirituellen Weg befinden, der zu uns selbst führt, müssen all diese Programme bzw. die Wirkungen davon zum Vorschein kommen, damit wir sie transformieren können. Also wenn gerade ein unangenehmes Gefühl in Verbindung mit einer bestimmten Situation (Streit, Misserfolg, Unfall, Verletzung, …) aufkommt, hilft es uns am besten, wenn wir dieses Gefühl zulassen, aber im Hinterkopf haben, dass es nur vorübergehend ist und nicht wirklich unserem ureigenen Wesen entspricht. So kann dieses Gefühl gehen und dem Gefühl der Freude bzw. dem Gefühl der Liebe Platz machen.

Was wir also im Konflikt oder in unangenehmen Situationen an uns wahrnehmen bzw. was der andere an uns dabei wahrnimmt, ist immer nur etwas Vorübergehendes, es sei denn, es bringt uns überhaupt nicht aus der Fassung. Letzteres ist dann der Fall, wenn wir unsere wahre Mitte gefunden haben. Dann kann uns nichts wirklich aus der Ruhe bringen. Dann bräuchten wir ein Dasein auf Erden (zum Lernen) nicht wirklich mehr fristen. Sofern wir dieses Dasein dann trotzdem fristen, wird es z.B. diejenigen Gründe haben, um in der körperlichen Form den Menschen weiter zu Diensten zu stehen.

Wir könnten dies auch aus höheren Ebenen tun. Doch wenn es zu unserem Seelenplan gehört, in körperlicher Form zu Dienste zu stehen, werden wir die körperliche Form beibehalten, obwohl wir dies für uns selbst nicht bräuchten. Somit hat diese Angelegenheit immer etwas mit einer Entscheidung zu tun, nicht aber mit einer Notwendigkeit.

Also, solange wir selbst noch auf unserem spirituellen Weg sind, werden wir (ungewollt) Eigenschaften an den Tag legen, die nicht unserem wahren Wesen entsprechen. Wenn dann jemand anders der Meinung ist, er würde eine gute Menschenkenntnis haben, nur weil er Deine Charaktere, Eigenschaften und Eigenarten meist gut widergeben kann, täuscht er sich gewaltig. Er nimmt ja nur etwas Vorübergehendes wahr nicht aber Dein wahres Wesen. Wahre Menschenkenntnis besitzt nur derjenige, der im anderen das Göttliche erkennt und der zugleich erkennt, dass der andere immer nur diejenige Rolle spielt, die auf sein eigenes Selbstbild hinweist. Ein Selbstbild kann falsch sein. Es ist falsch, wenn es nicht im Einklang mit dem wahren Selbst steht, das wir in Wirklichkeit sind.

Als Buddha in den Zustand höchster Erleuchtung gekommen war, äußerte er, wie Udo Petscher (siehe: http://www.holofeeling.com/) schreibt, als erstes Folgendes: „Ist das nicht alles vollkommen wunderbar!!?? Ist diese Schöpfung nicht der absolute Wahnsinn!? Ich selbst und alle von mir geträumten

Lebewesen und Erscheinungen erlangen im selben Augenblick die Erleuchtung ihres Daseins!“

Sofern wir in diesem Zustand nicht sind, sind wir uns dessen nicht gewahr. Dann sehen wir in uns und im anderen etwas, was eben nicht unserer/seiner wahren göttlichen Natur entspricht. Und doch ist die wahre göttliche Natur in jedem von uns vorhanden. Von daher, denke ich, ist das rechtmäße Urteil Folgendes: Wir sehen im anderen beides: sowohl seine wahre Göttlichkeit als auch die vorgeschobenen (egoistischen) Eigenschaften, wobei das, was uns an ihm auffällt, immer auch die Funktion hat, mir meine eigene Selbsteinschätzung widerzuspiegeln. Erst dann, wenn wir diese beiden Sichtweisen zu einer Synthese vereinen, fällen wir meines Erachtens ein rechtmäßiges Urteil über uns und die anderen und ermöglichen uns, Schritte zu unserer Erleuchtung hin zu machen.

Ich weiß, dass ich nichts weiß und ich weiß auch, dass ich alles weiß. Würde ich nur sagen: „Ich weiß, dass ich nichts weiß“, würde ich nicht zum Wissen gelangen können, weil ich für das wahre Wissen nicht offen wäre. Ich würde es ja immer leugnen. Würde ich auf der anderen Seite nur sagen: „Ich weiß alles“, würde ich genauso wenig offen für das wahre Wissen sein, weil ich mich ja vor neuem Wissen verschließen würde. Ich denke dann ja, dass ich schon alles weiß. Nur das „sowohl als auch“ bringt uns zum wahren Wissen, weil es ja alles offen lässt.

Hierzu schreibt Udo Petscher weiter: *„… Unter dieser Voraussetzung wird das „Lehren wollen“ meiner Mitmenschen zu einer paradoxen Angelegenheit. Wie will ich jemanden etwas lehren, wenn dieser jemand ein Teil von mir selbst ist? Wenn ich mich selbst als weise betrachte und zu einem Lehrer erhebe, muss auch jeder Teil von mir ein Lehrer von mir selbst sein. Ein „normaler Lehrer“, der glaubt einem Unwissenden etwas lehren zu müssen, erhebt sich damit selbst zu einem Unwissenden, da sein Gegenüber ja nur eine geistige Projektion seines eigenen Selbst darstellt. Ein wirklicher Lehrer erkennt, dass er genaugenommen immer der Schüler von ALLEM und damit auch von seinen eigenen Schülern sein sollte. Man muss sich also zum Schüler von ALLEM erniedrigen, wenn man ein wirklich weiser Lehrer werden möchte! Nur wenn man erkennt, dass ALLES und JEDER von GOTT nur dazu geschaffen wurde, um aus sich selbst heraus wachsen zu können, ist man wirklich Weise“*